

## Keller, Gottfried: Meergedanken (1845)

- 1 O wär mein Herz das tiefe Meer
- 2 Und meine Feinde die Schiffe:
- 3 Wie schleudert' es sie hin und her
- 4 An meines Hasses Riffe!
  
- 5 Und endlich schläng es unter sie,
- 6 Hinunter in die Tiefe,
- 7 Daß drüber glänzend spät und früh
- 8 Der Meeresfrieden schlief!
  
- 9 So aber ist's 'ne Welle kaum,
- 10 Von tausenden nur eine,
- 11 Doch nagt und wäscht ihr leichter Schaum
- 12 Am morschen Schiffsgebeine!
  
- 13 Wir Wellen brausen treu vereint,
- 14 Und eine folgt der andern!
- 15 Wir haben all den gleichen Feind,
- 16 Nach dem wir spähn und wandern.
  
- 17 Das Unglück ist der Wirbelwind,
- 18 Der peitscht uns, bis wir schäumen
- 19 Und bis wir wach geschlagen sind
- 20 Von unsern Wasserträumen.
  
- 21 Und endlich sinkt im Trümmerfall,
- 22 Was wir so lang getragen –
- 23 Heil uns, wenn wir mit sattem Schwall
- 24 Dann oben zusammenschlagen!